

GESCHICHTE DER FESTUNG LUXEMBURG

VON J. COSTER

(Siehe «Luxemburger Illustrierte» ab Nr. 2 vom 25. Januar 1931.)

Erster Abschnitt.

Über den Ursprung und die successive Erweiterung der Stadt und Festungswerke bis zum Jahr 1867.

(Fortsetzung.)

Da wegen der Revolution von 1848, und der darauf erfolgten Proklamation der Republik in Frankreich, ein Krieg mit diesem Staate nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte, so schien es bei der exponierten Lage der Bundesfestung Luxemburg geraten, daß man sich auf den eventuellen Fall einer Belagerung gefaßt mache. In dieser Voraussicht wurden neben den gewöhnlichen Armierungsarbeiten in dem Hauptgraben der Neutorfront mehrere Grabenabschlußmauern errichtet, sowie an den Kehlmauern der Raveline Camus-Marie, Camus-Jost und den Kontregarden der Bastione Camus und Jost bedeckte Geschützauffahrten angelegt, um das Armieren dieser sehr hoch gelegenen Werke zu erleichtern. Diese Vorrichtungen bestehen aus ziemlich breiten und bequemen Treppen, mit Radgeleisen zu beiden Seiten der Stufen, auf welchen die Geschütze mit Erdwinden ohne große Mühe auf die betreffenden Werke geschafft werden können.

In den Jahren 1858 bis 1860 wurde eine große Anzahl neuer Hohltraversen auf verschiedenen Festungswerken, namentlich auf der Neutorfront, erbaut.

Die in dieser Zeit außerdem noch zur Ausführung gekommenen teils sehr großartigen Bauten lassen wir hier der Reihe nach folgen:

- 1858—1859. Erbauung eines neuen gemauerten Blockhauses mit Ausfalltor in dem äußern gedeckten Wege der Neutorfront, rechts von Fort Louvigny.
- 1858—1860. Erbauung des großen bombensicheren Kriegs-Lazarets auf der Fausse-braye über der Vorstadt Grund, welches jedoch später wegen seiner nicht entsprechenden Lage zur Kaserne bestimmt wurde.
- 1859—1860. Erbauung des Park-Forts auf der Parkhöhe, bestehend aus einer Erdenveloppe mit gemauertem, bombensicherm Reduit.
1860. Errichtung zweier krenelierten, die Talschluchten zu beiden Seiten der Parkhöhe abschließenden Mauern, von denen die rechtsseitige das Neue Tor, die linksseitige das Tor am Juden-Kirchhofe enthält.

1860. Anlage der kasemattierten Batterie Altmünster auf dem äußersten Vorsprunge des Bock, zum Bestreichen der Trierer Straße und zur Verteidigung des Neuen Tores.
- Erbauung zweier kasemattierten Batterien, die eine an der Einmündung der Eisenbahn in das Hornwerk Verlornekost, die andere am Ausgange derselben, beide zum Bestreichen der Bahnlinie.
- Erbauung zweier ähnlicher Batterien, die eine am rechten Flügel der Rham-Mauer, die andere dieser gegenüber, ebenfalls zum Bestreichen der Eisenbahn.
- 1860—1861. Erbauung eines neuen Kriegslaboratoriums auf der Fausse-braye unter dem Grundscheusen-Bastion.
- Anlage der kasemattierten Batterie Lambert auf der Neutorfront, in der Kurtine zwischen Fort Peter und Lambert.
- Erbauung des Kriegs-Pulvermagazins im Ravelin Camus-Marie.
- Desgleichen von 4 dergleichen in den Lünetten des innern gedeckten Weges der Neutorfront, behufs Unterbringung der Pulvorräte außerhalb der Stadt.
- Desgleichen des Kriegs-Pulvermagazins im Petruß-Tale, hinter der Kehle von Fort Groß-Elisabeth.
- Desgleichen eines ebensolchen im Innern des Forts Nieder-Grünwald, an Stelle des bei Fort Ober-Grünwald wegen Anlage der Eisenbahn zum Abbruch gekommenen.
- 1861—1862. Erbauung des großen bombenfesten Proviant-(Körner-) Magazins auf dem Heiligengeist.
- Desgleichen des Artillerie-Wagenhauses in der Verlängerung der Theresien-Kaserne.
- 1862—1863. Desgleichen der bombensicheren Kaserne auf dem Rham.
1863. Desgleichen des Kriegs-Lazarets im Grund, neben dem alten Friedens-Lazarett.

Nach Vollendung und Belegung der neuen, außerhalb der Stadt gelegenen Kriegs-Pulvermagazine wurden die beiden Kriegs-Pulvermagazine in der Oberstadt (Maria Theresia und Heiligegeist) in den Jahren 1863 und 1864 durch Abbruch gänzlich beseitigt.

Eine Gewissenfrage an unsere Abonnenten!!!

Hast du schon heute für die «Luxemburger Illustrierte» geworben??? Wieviel neue Jahresabonnente hast du derselben bisher verschafft??? Was hast du bisher gratis für die «Luxemburger Illustrierte» getan, welche für nur 60 Fr. pro Jahr, d. h. für weniger als die Hälfte des Selbstkostenpreises, dir so hervorragend interessante, echt luxemburgische Dokumente jeder Art liefert, oder glaubst du vielleicht, unser Herausgeber müsse immer wieder seine Gesundheit, seine Zeit und sein Geld opfern, um für die Zeitgenossen und für die Nachwelt alles Wesentliche in Wort und Bild festzuhalten? Es ist direkt vernichtend für unsere Zeit, daß ein Einzelner — ein patriotisch veranlagter Altruist und Idealist — allein und auf eigene Kosten das leisten muß, was doch nur eine elementare Pflicht der Allgemeinheit ist.

Die «Luxemburger Illustrierte».